

# Eine Insel aus Feuer und Eis

Kulturelle und politische Bildungsfahrt der Gemeinde Kollnburg nach Island – Geysire und Vulkane

**Kollnburg/Reykjavík.** Bei einer einwöchigen Sternfahrt durch Island, mit der Hauptstadt Reykjavík als Ausgangspunkt, hat Kollnburg zu Pfingsten das „Tor des Nordens“ mit seinen vielen Naturwundern erkundet. Nach den Fahrten unter dem Motto „Eine Gemeinde geht auf Reisen“ nach Berlin, Brüssel, Straßburg, Rom, Budapest, Wien und Otterfing stand in diesem Jahr für 28 Teilnehmer aus Kollnburg und Umgebung damit eine Flugreise in eines der unberührtesten Länder Europas auf dem Programm.

## Elf Prozent sind vergletschert

Island zählt mit seinen Geysiren, Vulkanen, Gletschern und Moränen, Fjorden, Wüsten, heißen Quellen und Wasserfällen zu den weltweit eindrucksvollsten und abwechslungsreichsten Landschaften. Auf der größten Vulkaninsel der Welt, die so groß wie die Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg ist, leben lediglich rund 318 000 Einwohner.

Nach der Ankunft am Flughafen von Keflavík in Westisland konnte sogleich bei nordischer Mitternachtssonne auf dem Weg zur Hauptstadt ein erster Eindruck von dem rauen Land vulkanischen Ursprungs gewonnen werden. Am ersten Tag führte der Weg die Kollnburger Reisegruppe unter der Führung der isländischen Geologen Dr. Lovísa Birgisdóttir und Bürgermeisterin Josefa Schmid in die Hauptstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten. Dazu zählen das Parlamentsgebäude, die Domkirche, das Rathaus, die Hafenanlage, das Universitätsgelände sowie die hoch emporgangene Hallgrímskirche. Sie gilt als Wahrzeichen von Reykjavík. Von der Aussichtsterrasse des „Perlan“ wurde der fantastische Panoramablick über die Stadt genossen.

Die Route führte weiter nach Bessastadir, dem Sitz des isländischen Präsidenten, wo eine schöne alte Steinkirche neben dem Wohnhaus besucht wurde. Daran schloss sich Hafnarfjörður, die Stadt der Elfen und Trolle, an.

Im Anschluss führte die Fahrt weiter durch die Lavafelder der Halbinsel Reykjanes bis das einmalige Naturphänomen, die Blaue Lagune, erreicht wurde. Hier nutzten etliche Waldler die Möglichkeit, ein Bad im warm-salzigen, schwefelhaltigen Thermalwasser zu nehmen. In Island gibt es überall heiße Quellen und Bäder. Diese „Hot pots“ sollen mit ein Grund für die hohe Lebenserwartung der Insulaner sein.

Der nächste Tag führte zum „Goldenen Kreis“, drei spektakulären Naturschauspielen Islands: dem Nationalpark Thingvellir, dem Geysirgebiet und dem Wasserfall Gullfoss. Thingvellir genießt bei den Isländern in historischer Hinsicht einen besonderen Stellenwert. An nur wenigen Stellen der Erde kann man so deutlich se-



**Gemeinschaftsbild vor landestypischen Basaltsäulen:** Am schwarzen Lavasandstrand-Abschnitt Reynisfjara in der Nähe bei Vik in Südisland, wo tausende von Seevögeln leben. – Fotos: Schmid

hen, wie sich die eurasische und die amerikanische Kontinentalplatten bisher auseinander bewegt haben. Dies ist besonders deutlich in der Schlucht Almannagjá zu bewundern. Dort spiegelt sich auch die Geschichte des Landes wider. Hier wurde 1930 das erste, älteste demokratisch gewählte Parlament Althing gegründet und am 17. Juni

1944 die Republik Island ausgerufen. Weiter führte die Tour in das bekannte Geysirgebiet im Tal Haukadalur, wo der „Alte Geysir“, der Namensgeber aller Springquellen der Welt, zwar meist ruht, aber die kleinere Springquelle Strokkur, der kleine Bruder des „Alten Geysir“, regelmäßig in kurzen Abständen eine kochend heiße Fontäne

in den Himmel schießt. Gleich mehrmals konnte dieses Naturschauspiel aus nächster Nähe mitbeobachtet werden. In unmittelbarer Nähe zum Geysirgebiet befindet sich auch der berühmte Wasserfall Gullfoss, „der goldene Wasserfall“.

## Gletscher von Jules Vernes verewigt

Der vierte Tag führte die Ausflügler nach Snaefellsnes. Höhepunkt war das Erreichen des majestätischen Gletschers Snaefellsjökull. Diesen Gletscher, unter dem ein Vulkan ruht, hat Jules Verne in seinem Roman „Reise zum Mittelpunkt der Erde“ verewigt.

Tag fünf begann mit einer Fahrt um Walfjord Borgarfjörður herum, dem früheren Zentrum der isländischen Walfangindustrie. Weiter ging es zu dem Schauplatz zahlreicher Isländer-Sagas, nach Borgarfjörður. Im Anschluss gelangte die Gruppe nach Reykholt. Dort bestaunte man auch Europas ergiebigste Heißwasserquelle „Deildartunguhver“. Die Fahrt ging weiter zu den bildschönen Lavawasserfällen „Hraunfossar“.

Der sechste Tag war der politischen Bildung gewidmet. Zunächst führte der Weg ins isländische Parlament, wo in einer Führung einiges über das 1881 erbaute Gebäude, seine 63 Abgeordneten und das Nationalverständnis der Isländer zu erfahren war.

Ein Höhepunkt der Reise wurde der anschließende Empfang im Neuen Rathaus von Reykjavík und das politische Gespräch mit Bürgermeister Jón Gnarr. Als die internationale Finanzkrise und die starke Entwertung der isländischen Krone 2009 das Land hart trafen, kam es nicht nur zu vorgezogenen Parlamentswahlen. Auch der Bürgermeister der Hauptstadt wurde

im Juni 2010 neu gewählt. Das Stadtoberhaupt erzählte, dass seine Gattin im süddeutschen Buchenbach Floristik gelernt hatte. Dies sei auch der Grund, weshalb er den dortigen Besuch gerne mit einem Besuch in Kollnburg verknüpfen möchte. Schmid revananchierte sich mit einer Glasvase für die freundliche Aufnahme in Reykjavík. Und auch der Besuch der im vergangenen Jahr eröffneten Harpa-Konzertthalle mit ihren 1000 Fenstern aus 1000 unterschiedlichen Formen gehörte noch zum Programm an diesem Tag.

Auf 28 000 m<sup>2</sup> bietet sie unter anderem Platz für einen Konzertsaal mit 1600 Plätzen, wo gerade einer Probe für „Romeo und Julia“ des isländischen Symphonieorchesters gelauscht werden, aber auch selbst „Mia san vom Woid dahoam“ angeklungen werden konnte.

Südküstenabenteuer erlebte die Gruppe dann wieder am siebten Tag. Die Fahrt ging zur Südküste der Insel mit einer Vielfalt an landschaftlichen Höhepunkten. Die Reise führte zunächst bis zur Südspitze der Insel nach Vík. Bei Vík besichtigte die Gruppe den Strandabschnitt Reynisfjara. Hier halten sich tausende von Seevögeln, darunter auch der Papageitaucher, auf. Und es blieb auch genügend Gelegenheit, entlang des Meeres Kraftsteine im schwarzen Lavasand zu suchen. Unterwegs erlebten die Kollnburger auch noch die beiden Wasserfälle Skógafoss und Seljalandsfoss. Alleine der Wasserfall Skógafoss stürzt über 60 Meter hinab und sorgte bei Sonnenschein für leuchtende Regenbögen. Vorbei ging es auch am weltberühmten Gletscher und Vulkan Eyjafjallajökull, der am 14. April 2010 für sechs Wochen ausbrach.

Der letzte Tag war zweigeteilt: in einen Ausflug zur Halbinsel Reykjanes und zur Walbeobachtung. Beim Ausflug nach Reykjanes führte die Route auf die stiefelförmige Halbinsel, die mit seinen Schlammvulkanen und Solfatarenfeldern sehr stark von aktivem Vulkanismus geprägt ist. Auf dem Programm standen auch der See Kleifarvatn, eine Wanderung beim Hochtemperaturgebiet Seltún, der Reykjanes-Leuchtturm sowie die „Brücke zwischen den Kontinenten Europa und Amerika“, dort genau, wo sich die geologisch bedeutende tektonische Trennlinie befindet. Die bizarr anmutende Halbinsel ist geprägt von riesigen Lavaflächen, Steilküsten mit zahlreichen Vogelkolonien und Seen inmitten Vulkanlandschaften. Den Abschluss bildete dann die Walbeobachtung. Leider ließ sich an diesem Nachmittag keines der Säugetiere blicken.

Die Gemeinde Kollnburg dankt sich beim Busunternehmen Aschenbrenner, Norbert Birnböck und seiner Frau Holymfrídur „Hofi“ aus Rinchnach für die Betreuung der Reise. Alle Teilnehmer waren vom Land der Wikinger verzaubert und begeistert und kehrten mit vielen unvergesslichen Eindrücken zurück in die Heimat. – jos



**Wasserfall „Skógafoss“:** Über 60 Meter senkrecht stürzt dieser Wasserfall hinab und sorgt regelmäßig für leuchtende Regenbögen.